

Esther Hildebrand
Gemeinderätin GP
Steinacherstrasse 35
8308 Illnau

Stadtverwaltung Illnau-Effretikon		
Eing.: 06. APR. 2005		
geht an:	z.E.	z.K.
Frist:		

An den Präsidenten des Grossen Gemeinderates
Herrn Martin Schmid
Stadthaus
Märtplatz 29
8307 Effretikon

EINGANG
06. APR. 2005
BÜRO GGR
Illnau-Effretikon

Illnau, 2. April 2005

Postulat

Aktion „gentechfreie Gemeinde“ (Keine Gentechnik auf kommunalen Flächen)

Der Stadtrat wird eingeladen, die Aktion „gentechfreie Gemeinde“ zu unterstützen. Dies kann er erreichen durch das Zur-Verfügung-stellen der Erklärungen über die Ackerbaustelle oder den direkten Versand an alle Bauern in unserer Gemeinde, ein entsprechendes Verbot für städtische Parzellen in Pacht, Information an die Öffentlichkeit über den Stand der Unterzeichnungen und eine ideelle Unterstützung des Anliegens.

Begründung

Worum geht es?

Am 27. November 2005 kommt die Volksinitiative „für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft“ zur Abstimmung. Die schweizerische Landwirtschaft soll mindestens 5 Jahre gentechnikfrei bleiben und Genmanipulationen an Nutztieren ist verboten. Gemäss Umfragen wollen 70% der Bevölkerung keine Gentechnik auf dem Teller und die meisten Bauern kaufen lieber bewährtes Saatgut aus normaler Zucht. Landwirte, die aufgrund ihres Labels (z.B. IP-Suisse usw) keine Gentechnik einsetzen oder die freiwillig darauf verzichten, unterschreiben die „Erklärung zur Gentechnikfreiheit“. Darin verpflichten sie sich mindestens bis zum 1. Januar 2010, auf dem eigenen Betrieb keine gentechnisch veränderten Pflanzen oder Tiere einzusetzen.

Wie wird man eine „gentechfreie Gemeinde“?

Wenn alle Landwirte, die in der gleichen Gemeinde ihren Betriebsstandort haben, die „Erklärung“ unterzeichnen, gilt die Gemeinde als „gentechnikfrei“. Grundlage der Aktion ist also die Entscheidung der Bewirtschafter.

Warum die Erklärung?

Ein „friedliches“ Nebeneinander von Parzellen mit natürlichen und solchen mit gentechnisch veränderten Pflanzen ist in der Schweiz nicht realisierbar. Denn Pollen machen nicht an der Parzellengrenze Halt. Je nach Art der Kultur können Pollen von Gentechpflanzen bis zu mehreren Kilometern weit verfrachtet werden. Dabei können Kulturen mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) auf gentechfreie Felder gelangen und diese Kulturen „verunreinigen“. Es kommt zu sogenannten „Auskreuzungen“, welche sich völlig unkontrolliert ausbreiten können. Besonders fatal sind solche zwischen Kulturpflanzen auf der Fruchtfolgefläche und im Naturfutterbau.

Es ist deshalb ein Gesetz der Stunde, sich regionenweise zur gentechfreien Landwirtschaft zu bekennen und danach zu handeln. Eine gentechfreie Produktion sichert nicht nur unsere wertvolle Natur, sondern auch den Markt unserer einheimischen Landwirtschaft.

Zur Zeit ist die Schweizerische Landwirtschaft gentechnikfrei. Schweizer Nahrungsmittel sind garantiert gentechfrei. Damit das so bleibt, müssen wir auf allen Ebenen sofort handeln. **Die Politik ist aufgerufen, die Schaffung gentechfreier Zonen zu erreichen.**

Folgende Organisationen unterstützen u.a. die Aktion:
Schweiz. Bauernverband, Schweiz. Landfrauenverband, Bio Suisse, IP Suisse, Uniterre, Bioterra, Kleinbauernvereinigung, Bäuerliches Zentrum Schweiz und viele andere mehr.

In 23 europäischen Ländern laufen zur Zeit Aktionen für „gentechnikfreie Zonen“.

Mit freundlichen Grüssen

Esther Hildebrand GP

Rainer Hugener GP

Madia Samadi GP

Hans Zimmermann GP